

**Gretel Bergmann erzählt:
meine Kindheit und Jugend in Laupheim**



ganz oben Gretel Bergmann mit ihren Freundinnen Lisl Adler und Clärle Einstein

A.

„Ich wurde am 12. April 1914 in Laupheim als zweites Kind einer jüdischen Fabrikantenfamilie (Haarprodukte) geboren. Mit meinem zweieinhalb Jahre älteren Bruder Rudolph verstand ich mich bis zu seinem Tod im Jahre 1971 sehr gut. Mein jüngerer Bruder Walther kam 1925 auf die Welt. In unserem Haus lebten außer meinen Eltern und meinen beiden Brüdern immer mehrere Hausangestellte. Mein Elternhaus steht noch heute in Laupheim.“ (2003)

B.

In meinem Geburtsjahr begann der Erste Weltkrieg. Die Kriegszeit (1914 – 1918) und die Nachkriegsjahre (bis 1923) waren für viele Laupheimer Familien Notzeiten mit wenig Geld für Essen, Heizung und Kleidung. Davon spürte ich in meiner Familie nichts. In unserem Haus gab es im Keller schon eine Waschküche, jedoch ohne Waschmaschine und eine Zentralheizung mit einem Kohleofen. Wir hatten überall elektrisches Licht. In Laupheim gab es noch kein Kino wie in den großen Städten. Wir hatten unser erstes Auto, als ich etwa 10 Jahre alt war. Damals fuhren in Laupheim noch mehr Pferdewagen als Autos.
(Auszug aus ihrem Buch)

C.

„Ich wurde nie besonders religiös erzogen. Mein Vater sagte immer: „Sei ein anständiger Mensch, das sollte deine Religion sein.“ Ich denke, ich habe dies sehr gut befolgt. Als mich eines Tages ein kleiner Junge als dreckige Jüdin oder so ähnlich beschimpft hat, verdrosch ich ihn. Ich hatte ein Naturtalent für Sport. Was auch immer ich in Sport machte, alles brachte ich mir selbst ohne Anleitung bei. Ich brachte mir Schwimmen bei, Tennis und Tischtennis. Alles flog mir zu. Ein Grund dafür mögen meine langen Beine und großen Füße sein.“ (Interview 2005; Klanghaube Museum)

1. Was erfahren wir in den einzelnen Abschnitten? Verbinde mit Linien!

Sport	Abschnitt A
Leben früher	
Laupheim	Abschnitt B
Religion	
Familie	Abschnitt C

2. Welchen Abschnitt fandest du am interessantesten? _____